

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Inserate
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.
Durch die Post bezogen
in den Oberämtern
Gmünd und Welzheim
jährlich 24 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Dienstag,

Nro. 24

24. Februar 1863.

Ämliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Borladungen der Bezirksgerichte u. der ihnen nachgesetzten Amtsstellen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachgenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesellich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger- und Absonderungsberechtigten von den gleichfalls hienach genannten Stellen hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezes, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die geselliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und, wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. Zu den Verhandlungen an nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	Den 19. Februar 1863.	Rathhaus zu Gmünd.	Julius Haug, Kaufmann in Gmünd und seine Ehefrau Rosalie, geb. Köll.	Donnerstag den 9. April d. J. Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.
Oberamtsgericht Welzheim.	Den 19. Februar 1863.	Rathhaus zu Welzheim.	Jakob Erl enbusch, Rothgerber in Welzheim.	Samstag den 21. März d. J. Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.

Welzheim.

Bekanntmachung.

Die Oberamts-Corporation hat einen Stiftungszins von 22 fl., welcher zu Unterbringung armer Fünglinge in Lehren bestimmt ist, zu vergeben. Die Bewerbungen sind mit Schulzeugnissen belegt, binnen 10 Tagen einzureichen.

Den 19. Februar 1863.

K. Oberamt. Luz.

Oberamt Badnang. Marktcoucessions-Gesuch.

Die Gemeinde Unterwiesach, welche zu Abhaltung zweier Krämer- und Viehmärkte, nämlich am ersten Donnerstag des Monats April und am zweiten Dienstag des Monats Oktober jeden Jahres berechtigt ist, hat die Erlaubniß nachgesucht, diese beiden Märkte je auf den **Mittwoch** in den gleichen Wochen zu verlegen.

Dieses Gesuch wird mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen dagegen Seitens anderer marktberechtigter Gemeinden binnen 30 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle schriftlich einzureichen sind.
Badnang, den 18. Febr. 1863.
K. Oberamt.
Drescher.

G m ü n d.
Holzbeifuhr-Afford.
Aus dem Staatswald Groß Emmersberg sind 3 Klasterbuchene Scheiter und aus dem Schuppenwald 8 Klastertannene Scheiter für das evangel. Stadtpfarramt und K. Oberamtsgericht hier beizuführen. Der Abstreichs-Afford über diese Beifuhr findet am
Freitag den 27. d. Mts. Vormittags 11 Uhr
auf der Kameralamts-Kanzlei hier

statt, wozu sich Liebhaber einfinden wollen.

K. Kameralamt.
König.

Forstamt Schorndorf.
Revier Rudersberg.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Donnerstag, Freitag und Samstag den 5., 6. und 7. März l. J. im Staatswald Renzenbühl 1 und 2, bei der Gelschalden:
1 Buchenstämmchen, 28 tannene Sägböcke und 37 dto. Bau stämme, 235 1/2 Kfst. buchene Scheiter und Prügel, 4 3/4 Kl. birkene Scheiter und Prügel, 17 1/2 Kfst. tannene Scheiter und Prügel, 12 3/4 Kfst. An-

bruch- und Abfallholz, 5163 Reifachwellen. Das Stammholz wird am ersten Tage ausgeben. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag nächst der Gelschalden.
Den 21. Febr. 1863.

K. Forstamt.
Plieninger.

G m ü n d.
Holz-Verkauf.
Freitag den 27. Febr. d. J. von Nachmittags 1 Uhr an werden im Schefeler
18 Stück Eichen von 8-30' Länge, 9-18" m. D.,
10 1/2 Kfst. eichene Scheiter,
4 " buchene Scheiter,
7 1/2 " gem. Schtr. u. Prgl.,

75 Stück eichene,
1175 Stück gemischte Wellen;
von Nachmittags 2 Uhr an
im Bergholz:

11 Stück tannenes Langholz
von 40—60' Länge, 5—8"
Ablaf,
5 Stück Sägholz von 32—48'
Länge und 11—13" m. D.
im öffentlichen Aufstreich gegen
baare Bezahlung zum Verkauf
gebracht.

Den 20. Februar 1863.

Hospitalverwaltung.
B i c h l e r.

c¹) G m ü n d.

Bekanntmachung.

Allen Stutenbesitzern diene zur
Nachricht, daß die auf die Beschäl-
station Gmünd bestimmte Hengste
am 1. März d. J.
dahier eintreffen werden und
am 3. März
das Beschälen seinen Anfang
nimmt.

Den 23 Febr. 1863.

K. Beschälauufsichtsamt.
L a n g.

i²) W a s s e r a l f i n g e n.
Farren-Aufkauf.

Es werden 2 sprungfähige
Farren im Alter von 1¹/₂, 2 und
3 Jahren, Limpurger Race, zu
kaufen gesucht.

Anträge wolle man an das
Unterzeichnete ergehen lassen.

Den 19. Februar 1863.

Schultheißen-Amt.
R e h e r.

c²) W i s s e n s d i n g e n.
Holzverkauf.

Am Donnerstag den 26. dieß,
Vormittag 9 Uhr im gutherr-
schaftlichen Walde Uhrengarten:
1 buchener Block, 125 tannene
Sägblocke, 12 Kl. Nadelholz-
scheiter, 8¹/₂ Kl. dto. Prügel
und 4 Kl. Laubholz.

Den 19. Februar 1863.

Fehrl. v. Holz'sches
Rentamt in Alfdorf

c¹) A l f d o r f.

Langholz-Verkauf.

Am
M o n t a g den 2. März
Nachmittags 1 Uhr
im gutherrsch. Walde Schin-
derhalde:

21 Stück Holländerstämme mit
2204 Cubikfuß,
69 Stück Nufholzstämme mit
3921 Cubikfuß,
270 Stück Gemeinholzstämme
mit 5865 Cubikfuß.

Zusammenkunft auf dem Maierhof.
Den 21. Februar 1863.

Fehrl. v. Holz'sches
Rentamt.

Vermischte Anzeigen.

c²) G r o ß d e i n b a c h.

Die **Gypfer-Arbeit** an
einem neu zu erbauenden Wohn-
hause wird vergeben und wollen
sich Liebhaber wenden an
Schultheiß Bausch.

G m ü n d.

Rekruten.

Diejenigen Rekruten, deren
Eltern oder Pfleger, welche noch
in die Rekruten-Casse zu zahlen
wünschen, haben noch Gelegenheit,
den Betrag von 4 fl. 42 kr. im
Laufe dieser Woche zu entrichten
an den Kassier

Peter Kucher.

G m ü n d.

Neue Vollhöringe (Milcher)
bei **Friedr. Sacker.**

G m ü n d.

Sehr schöne Zwetschen,
per Pfund 6 kr. bei
Friedr. Sacker.

G m ü n d.

Grasfaamen,
ewigen und
dreiblättr. Klee-**faamen**
empfiehlt
Friedr. Sacker.

G m ü n d.

Bei dem Unterzeichneten ist stets
süße u. gestockte Milch
zu haben.

Jg. Scherr
auf der Badmauer.

Gerberei und Hopfen-
Anlage-Verkauf.

Am nächsten
D o n n e r s t a g den 26. d. M.
Vormittags 11 Uhr
verkauft der Unterzeichnete auf der
Rathschreiberei dahier unter bil-
ligen Zahlungsbedingungen aus
freier Hand wiederholt und letzt-
mals

sein stockiges Wohnhaus am
Höferlesbach mit bedecktem
Gang, **Nothgerberei-**
Einrichtung und Pump-
brunnen, sowie angebautem
Waschhaus und ¹/₃ Morg.
5,5 Ruth. Gemüse-, Gras-
und Baumgarten dabei,

ferner
ca. 2 Morg. Wiese und Acker
auf dem Hardt, zur Hopfen-
anlage sehr geeignet,
wozu die Kaufsliebhaber einladet
Nothgerber Elser.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

14 Cir. gebundene Alee, einen
Viehtrog von Eichenholz, 30 Schuh
lang sammt Raufe und eine Hof-
waage.

Kav. Spindler.

i¹) W a s s e r a l f i n g e n.

Bäckerei zu verkaufen.

Wegen Uebernahme eines an-
dern Geschäfts, verkaufe ich meine
sich im besten Gange befindliche
Bäckerei. Das Haus sowie die
Bäckerei sind im besten Zustand
Der Kauf wird jedem erleichtert,
indem wenigstens die Hälfte des
Kaufschillings auf dem Haus stehen
bleiben kann. Ein gutes Aus-
kommen ist jedem thätigen Mann
gesichert. Bemerkt wird, daß sich
das Haus, vermöge seiner Lage,
indem dasselbe an der Hauptstraße
von Wasseralfingen steht, sich zu
jedem andern Geschäft eignet.

Kaufsliebhaber wollen sich wen-
den an

Kaver Schlipf,
Bäcker.

c²) R e h n e n h o f.

Nußbaum- u. Kirschbaum- **stämme-Verkauf.**

Auf dem Rehnenhof, ganz nahe
bei Gmünd und an der Staats-
straße liegend, werde nam nächsten
Donnerstag d. 26. Feb. 1863
von Nachmittags 1 Uhr an
folgende abgetürzte Stämme gegen
Baarzahlung an den Meistbieten-
den verkauft, nämlich:

a) 11 Nußbaumstämme. Länge:
v. 7 bis 26 Schuh. Mittlerer
Durchmesser: von 9 bis über
15 Zoll.

b) 30 Kirschbaumstämme. Länge:
v. 7 bis 20 Schuh. Mittlerer
Durchmesser von 8 bis 14 Zoll.

c) etliche weitere dergleichen
Stämme von geringerer Dicke.
Kaufsliebhaber hiezu sind an-
durch zur Verhandlung eingeladen.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Ein noch in gutem Zustand
bedeckter Sitz mit Sprigleder hat
zu verkaufen

Laster Fischinger.

Gerstetten,
Oberamts Heidenheim.

2 Farren, ein- und fünf
vierteljährig, sind feil bei

Georg Kettner.

c²) G m ü n d.

Zu verkaufen.

5—600 alte **Hopfenstangen,**
12—15' lang verkauft billig
Stadlinger.

G m ü n d.

700 alte Hopfenstangen,
16—21' lang, verkauft

Steinhardt.

i²) G m ü n d.

Wohnungs-Gesuch.

Auf Georgi oder 1. Mai wird
ein Logis von 3 oder 4 Zimmern
nebst weiteren Räumlichkeiten in
einer freundlichen Lage gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

i²) G m ü n d.

Logis-Gesuch.

Es wird bis Georgi für eine
ordentliche Familie ein Logis ge-
sucht, bestehend in Stube, Stuben-
kammer, Küche und eine Kammer
nebst Zugehör. Von wem? sagt
die Redaktion.

i²) G m ü n d.

Logis-Gesuch.

Es wird in der Nähe des
Marktes für eine kleine ruhige
Haushaltung auf Georgi ein Lo-
gis gesucht mit 2—3 Zimmern
nebst Zugehör. Wer? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.

Zu vermietthen.

Ein unheizbares Zimmer für
eine Person hat sogleich zu ver-
mietthen? Wer? sagt die
Redaktion.

G a i l d o r f.

Anlehen-Gesuch.

Auf einen Pfandschein mit
6,250 fl. Pfandwerth in niederen
Anschlägen, wozu noch sichere
Forderungen als Faustpfand ge-
geben werden können, sucht für
einen Gewerbsmann ein Anlehen
von 5,200 fl.

das Geschäftsbureau von
Reg.-Consulent Lanzberg.

G m ü n d.

Geld-Gesuch.

Gegen gute Versicherung suche
ich im Aufrag ein Anlehen mit
1500 fl.

Commiff. Rudolph.

c²) G m ü n d.

Lehrlings-Gesuch.

Für einen Bekannten suche ich
einen Handlungslehrling, der mit
den nöthigen Vorkenntnissen ver-
sehen und von achtbarer Familie
ist.

J. G. Büchler

auf dem kalten Markt.

c¹) G m ü n d.

Einige **Lehrlinge & Lehr-**
mädchen werden nach Oftern
noch angenommen in der Bijouterie-
Fabrik von

Kenner & Büchler.

G m ü n d.

Zwei Mädchen sucht
Thom. Blattner.

G m ü n d.

Demjenigen der bei mir vor
2 oder 2¹/₂ Jahren einen Pferds-
rückriemen, eingezogen mit Strän-
gen und Stößlein, entlehnte und
denselben bis jetzt noch nicht heim-
gegeben hat, diene zu Nachricht,
daß, wenn derselbe innerhalb 3
Tagen mir nicht beigebracht wird,
ich den gegenwärtigen Besitzer
amtlich belangen werde.

Joseph Schuster,
früherer Stuttgarterbofe.

Waschhüte-Empfehlung.

Ich bitte meine verehrten Kunden, mir Ihre Waschhüte möglichst bald übergeben zu wollen, wie auch die zum Färben, welche dann nach neuester Form gerichtet werden.

Sophie Bozenhart,
am Markt.

G m ü n d.

Empfehlung.

Von der andermwärts als ausgezeichnet bekannten Zahn-Effenz des Herrn Apotheker F. v. W e l z habe ich den Allein-Verkauf für hier und Umgegend übernommen und füge statt aller Anpreisung bei, daß, wenn dieselbe richtig angewendet, den entsprechenden Erfolg nicht haben sollte, der Betrag retour bezahlt wird. Fläschchen nebst Gebrauchsanweisungen sind bei mir zu haben.

Von Parfümerien habe ich wieder eine große Sendung erhalten und empfehle solche ebenfalls zu geneigter Abnahme.

Kiel, Wund- und Zahnarzt.

Rechtsschaffene Leute,

die Lust haben, sich für einen leicht und überall verkäuflichen Artikel zu interessiren und solchen gegen angemessene Vergütung in Commission zu nehmen, wollen sich in frankirten Briefen unter den Buchstaben P. P. Nro. 10 an die Expedition dieser Blätter wenden.

Den 28. Februar

Ziehung der Badischen Eisenbahn-Loose.

Der Verkauf dieser Anlehens-Loose ist in Württemberg gesetzlich erlaubt.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 14mal fl. 50,000, 54mal fl. 40,000, 12mal fl. 35,000, 23mal fl. 15,000, 55mal fl. 10,000, 40mal fl. 5000, 58mal fl. 4000, 366mal fl. 2000, 1944mal fl. 1000, 1770mal fl. 250 bis abwärts jezt fl. 125, überhaupt 400,000 Loose gewinnen 400,000 Prämien. Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich direct an unterzeichnetes Banthaus zu wenden, welches nicht nur allein Pläne und Ziehunglisten gratis und franco versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge aufs prompteste ausführt.

Stirn & Greim, Banquiers
in Frankfurt a. Main.

Esslingen, 20. Febr. Der Acciseverwalter M., eine im Umgang beliebte Persönlichkeit, soll wie allgemein behauptet wird, mit einem bedeutenden Kassendeficit durchgegangen sein. In der Kasse soll sich wenigstens kein Kreuzer vorgefunden haben. Der Steckbrief dürfte nachfolgen.

Brackenheim, 16. Febr. Ein zur Vorsicht mahnendes Unglück geschah in voriger Woche in der Delmühle zu G., wo ein älteres Weib an den großen Mahlsteinen beschäftigt nicht behende genug war, und ihr dann einer derselben über die Hand ging, so daß der Zeigefinger gänzlich abgerissen und nicht wieder gefunden wurde, der Mittelfinger gespalten und der Goldfinger völlig zerquetscht worden ist. Die Finger mußten abgelöst werden. — Der Viehhandel geht ziemlich lebhaft und die Heupreise sind im Steigen begriffen.

Berlin, 18. Febr. Die vor einigen Tagen gemeldete, eigenthümlich genug klingende Nachricht, daß nach der mit Rußland abgeschlossenen Konvention die beiderseitigen Truppen bis auf drei Meilen die Gränze bewaffnet überschreiten dürfen, findet sich heute Abend ganz ähnlich in einer anscheinend offiziösen Mittheilung des Publizisten wieder. Eine offiziöse Korrespondenz in einem preussischen Blatte meldet außerdem, daß die preussischen Truppen die Gränze, zum Schutze derselben, bis auf einen Tagemarsch überschreiten können. Wie weit die Russen gehen dürfen, wird in dieser Korrespondenz nicht gesagt. Die durch die Konvention hervorgerufenen Besorgnisse konnten nur dadurch gestei-

gert werden, daß Herr v. Bismark heute im Abgeordnetenhause jede Erklärung darüber verweigert hat. Daß die Bedeutung der Bestimmung, nach welcher die beiderseitigen Truppen die Gränze überschreiten dürfen, im Abgeordnetenhause wohl gewürdigt wird, beweist die heute von dem Abgeordneten Hoyerbed und Carlomag gemeinschaftlich beantragte Resolution, die voraussichtlich eine gründliche Debatte veranlassen wird. Das Schweigen des Ministerpräsidenten wird nicht verhindern können, daß im In- und Ausland die öffentliche Meinung über das Sachverhältniß aufgeklärt werde.

Warschau, 20. Febr. Bei Rudka, am Bug, wurden zwei Insurgentenbänden gänzlich aufgehoben, 400 sind gefallen, 63 Pferde und die Correspondenz ward ihnen abgenommen.

Paris, 21. Febr. Die Patrie zeigt die in Preußen erfolgte Verhaftung von sechs Böalingen der polnischen Schulen zu Cuneo und Paris an. Die Bölinge hatten ordnungsmäßige Pässe. „Europa muß gegen diese Verletzung des Völkerrechts protestiren.“ Die France bezeugt, daß Preußen die polnische Frage durch seine Absicht zu interveniren auf den Boden der Verträge von 1815 stellte.

Konstantinopel, den 19. Februar. Die Angelegenheit der russischen Waffenjendungen nach Serbien ist beigelegt. Ein Schiff, welches mit Bei und Salpeter beladen war, wird herausgegeben werden.

Göppingen.

Durch unser Haus in New-York sind wir in der Lage, jede beliebige Summe Geldes entweder baar oder durch Anweisungen und Wechsel in Amerika auszahlen lassen zu können, worauf wir namentlich Auswanderer, Pfleger u. unter Zusicherung billigster Berechnung aufmerksam machen.

D. Rosenthal & Comp.

G m ü n d.

Die in sämtlichen k. k. österreichischen Staaten rühmlichst bekannte, von der hohen k. k. Statthalterei in Ungarn wegen ihrer ausgezeichneten Verwendbarkeit concessionirte Webersche

Universal-Gichtleinwand

gegen jede Art Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen u. s. w. in Paketen mit Gebrauchsanweisung à 1 fl. einzig und allein echt zu haben in Gmünd bei Herrn

F. A. Köhler-Seberle,
am Markt.

Alexandria, den 19. Februar. Der Bizkönig Ismail Pascha ist nach Konstantinopel zur Huldigung abgereist.

Von den Greueln, welche dem **amerikanischen Bürgerkrieg** einen traurigen Vorrang vor andern Kämpfen verleiht, gibt folgender Bericht eines nordstaatlichen Blattes eine Probe. Als die Rebellen gegen Mitte Januar einige nordstaatliche Dampfer bei der Sandbank von Harpeith in ihre Gewalt bekamen, ließen sie 18 farbige Schiffsjungen und Diener, welche auf diesen Dampfern angestellt waren, gefesselt an die Rüste bringen und dort ohne Weiteres kaltblütig erschießen. Zwei Neger auf dem Sidel flüchteten sich zwischen Rad und Stern des Schiffes und ließen sich in's Wasser hinabgleiten, indem sie sich an's Steuerruder anklammerten. Die Rebellen entdeckten sie dort, und auf Befehl des Obersten Wade fuhren mehrere Soldaten in einem Nachen auf sie los und entluden ihre Musketen gegen die unglücklichen Opfer, deren Häupter buchstäblich in Atome zersplittert wurden.

Die Braut des Blinden.

(Fortsetzung.)

Sie nahm einen kleinen Fauteuil und setzte sich neben den Grafen.

„Nun, was hast Du mir zu sagen? Ich lausche mit gespanntem Ohre.“

„Während Du fort warst, hatte ich eine lange Unterredung mit dem italienischen Doctor.“

„Bannieri?“

„Ja.“

„Nun, und was wollte er?“

„Seine Worte bohrten mir wie ein Messer in's Herz.“

„Sprich, mein Vater, sprich.“

„Sie machen alle meine Pläne zu Schanden.“

„Ich verstehe Dich nicht.“

„Er sprach die Gewißheit aus — der Blinde wird in kurzem wieder sehen.“

„Und ist das ein Unglück für Dich, mein Vater?“

„Ja, für uns Alle?“

„Erkläre Dich deutlicher.“

Graf von Montagne erhob sich rasch von seinem Stuhle. Seine Augen blühten, seine Hand ballte sich. Ein Fluch entquoll dumpf seinen Lippen.

Seine Tochter erhob sich gleichfalls und faßte erschreckt seine Hand.

„Beruhige Dich, lieber Vater! Dieser Jörn —“

„Wie ein Ungewitter tobt es in mir,“ rief der Graf. „D daß ich es entladen könnte auf dem Haupte der Betteldirne, der Liebsten des Blinden. Sie, die sonntags dumme Thörin, machte eine Wallfahrt nach Cöln, sie fand dort den Doctor Bannieri, den ich hasse, wie die Hölle, und brachte ihn mit hierher.“

Leonore sah ihn erstaunt an.

„Noch einmal, mein Vater, frage ich Dich: Ist denn das ein Unglück?“

Der Graf stampfte mit dem Fuße.

„Ja, zum Teufel, ja! Von dem Augenblicke an, wo Henri von Sablon wieder sehen wird, ist er der alleinige Herr seiner Güter. So steht es in dem Testamente seines Vaters.“

Der Graf that einige Schritte und murrte vor sich hin:

„Daß ich diesen Punkt auch nicht bedacht habe, das war dumm! Aber Pierre Griffe rieth mir dazu. Verdammte sei er dafür!“

Leonore folgte seiner Bewegung mit den Augen und schüttelte verwundert den Kopf.

„Warum machst Dir das Kummer, lieber Vater? Du bist ja selbst unermesslich reich.“

„Nein, nein, ich bin es nicht,“ schrie der Graf wild. „Sobald der sehende Graf Henri mündig wird, und das geschieht, wenn das Jahr seinen Kreis geschlossen, dann steh' ich am Bettelstabe.“

Leonore erblaste und schlug die Hände zusammen.

„Vater! Das wäre ja entsetzlich!“

Ohne auf diese Worte zu achten, fuhr der Graf fort:

„Fühlst Du, kannst Du es fühlen, was es heißt, reich zu sein, in einem prächtigen Schlosse zu wohnen, sich in Gold und Seide zu kleiden, über eine Schaar willfähriger Diener zu gebieten, die schon vor den Bligen unseres Auges zittern? In einer Karosse, die andalusische Pferde ziehen, durch die Straßen zu rollen? Alle Tage Gäste in Menge an der Tafel zu sehen, die den reichen Grafen und seine schöne Tochter leben lassen, und dann auf einmal aus den hohen Hallen vertrieben und ein Mitgenosse jener Menschen zu werden, des Pöbels, die sich einst von den Bissen nährten, die von unserer Tafel fielen? Stelle Dir das entsetzliche Bild in seiner ganzen Wirklichkeit vor Augen, dann wird es Dir möglich sein, die Qual meines Innern, meine Wuth zu begreifen.“

Die schöne Leonore war bleich und bebend in einen Stuhl gesunken. Sie hielt beide Hände vor ihre Augen. Sie hatte Phantasie genug, die Schilderung der Armuth an ihrer Seele vorübergehen zu lassen.

Nach einer Weile sah sie langsam empor und fragte:

„Aber, wie kommt es, Vater, daß Du mir erst jetzt diese Mittheilung machst, daß wir kein eigenes Vermögen besitzen?“

„Ich hatte meine Gründe dazu,“ versetzte der Graf dumpf.

„Ich wollte die Heiterkeit eurer Jugend nicht trüben.“

„Also auch Felix, mein Bruder, weiß nicht —“

„Nein! Und soll es auch jetzt noch nicht erfahren. Nur erst wenn es zum Aeußersten kommt —“

„Wenn der Arzt Henri's Augen heilt, wird es nicht lange auf sich warten lassen,“ meinte Leonore.

Graf von Montagne drückte die rechte Faust an die Stirne, als wollte er einen Gedanken aus der geheimen Werkstatt des Geistes hervorpresen.

Nach kurzer Pause versetzte er:

„So lange ich lebe und atme, soll es nicht dahin kommen.“

Das Schiff unseres Glückes, das ich bis jetzt mit sicherer Hand geführt habe, soll nicht an den Klippen des blinden Zufalls scheitern. Aber Du, mein Kind, mußt Dich jetzt an's Steuer stellen, Du!“

Leonore sah ihn fragend an:

„Was kann ich thun, mein Vater?“

Der Graf setzte sich wieder zu ihr.

„Höre mich an,“ sagte der Graf, „und präge Dir jedes meiner Worte ins Gedächtniß. Was der Blinde mir verschwiegen, habe ich dennoch erfahren durch Pierre Griffe, meinen früheren Schreiber.“

„Den unheimlichen Menschen, der gewöhnlich nur des Abends zu Dir kommt?“

„Es ist mir noch immer nützlich, deshalb weise ich ihn nicht von meiner Schwelle. Er hat ausgespürt, daß Graf Henri ernstlich daran denkt, die Bürgerdirne zu seiner Gemahlin zu erheben, was er mir, seinem Vormunde, bis jetzt verschwiegen. Dann wird sie, als Gräfin von Sablon, in diesem Schlosse Befehle ertheilen, und Du, die jetzt Bewunderte und Allverehrte, Du kannst Dich vor dem Hohne der Welt in einem Kloster verbergen; Deine weichen Arme, die einst den Nacken eines Hochgeborenen umfassen sollen, mögen das steinerne Bild eines Heiligen an die Brust drücken.“

Das Antlitz der jungen Gräfin wurde roth vor Unwillen.

„Dahin wird es nicht kommen!“ rief sie entschlossen. „Eher den Tod, als eine solche Zukunft.“

„Wir müssen diesem Schreckbilde zu begegnen trachten,“ sagte Montagne. „Für's Erste, sieh die Bürgerin, Clemence Dufore, wie eine Diebin an, die mit frecher Hand nach Deinem Lebensglücke greift. Hasse sie, wie ich es thue. Und dann — die Natur hat Dich ja verschwenderisch mit allen Reizen ausgestattet — nun wohl, gebrauche sie denn — Graf Henri, der künftige Herr von Millionen, muß Dir angehören.“

Leonore hatte mit athemloser Spannung diesen Worten gelauscht.

„Er, Henri, mein Gatte?“ sagte sie rasch.

Fortsetzung folgt.